

Haben Sie Fragen?

Übersicht der Datenerhebung

November 2012 bis Februar 2013 (Anfang/Mitte Klasse 3)	<ul style="list-style-type: none">■ Erhebung der Daten von SchülerInnen zum Selbstwertgefühl, zum schulischen Wohlbefinden, zur Lernmotivation und zur Kompetenzentwicklung durch entsprechend angepasste Fragebögen und Testverfahren (ELFE, HSP, 2 CFT-Subtests)■ Befragung der Eltern durch einen Fragebogen zur Erhebung des sozioökonomischen Status der Familie und der Perspektive der Eltern auf die individuelle Entwicklung ihrer Kinder■ Befragung der Lehrkräfte zur didaktisch-methodischen Ausrichtung des Unterrichts, zur Art und Qualität der Kooperation im Klassenteam und im Kollegium sowie zu gemeinsam verfolgten Zielen und Einstellungen zu Inklusion■ Befragung der Schulleitungen hinsichtlich der schulischen Eckdaten wie Einzugsgebiet der Schule, Anteile von SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf, dem Leitbild der Schule, der Förderkonzeption und der Vernetzung mit anderen Förderinstitutionen
September 2013 bis Dezember 2013 (Anfang Klasse 4)	<ul style="list-style-type: none">■ wiederholte Erhebung der Daten von SchülerInnen zur Persönlichkeits- und Kompetenzentwicklung (ELFE, HSP)■ Gruppendiskussionen mit LehrerInnen teilnehmender Schulen im Hinblick auf die von ihnen vertretenen Strukturen, Überzeugungen und um konkrete Gelingensbedingungen zu identifizieren
April 2014 bis Juli 2014 (Ende Klasse 4)	<ul style="list-style-type: none">■ abschließende Befragung und Testung der SchülerInnen■ Erhebung der weiteren Schullaufbahn der SchülerInnen■ abschließende Befragung der Lehrkräfte

Haben Sie Fragen und Anregungen oder möchten Sie zusätzliche Informationen zum Forschungsprojekt? Dann kontaktieren Sie uns jederzeit gerne per E-Mail oder telefonisch!



Kontaktadresse:

Dr. Julia Gorges
Universität Bielefeld
Fakultät für Psychologie und Sportwissenschaft
BiLieF
Postfach 10 01 31
33501 Bielefeld

Tel.: 0521 106-4530
inklusion@uni-bielefeld.de
www.uni-bielefeld.de/inklusion

© Grafik | Design, Universität Bielefeld

Universität Bielefeld

Abteilung für Psychologie
Fakultät für Erziehungswissenschaft



Bielefelder Längsschnittstudie
zum Lernen in inklusiven
und exklusiven
Förderarrangements



Projektleitung:

Prof'in Dr. Elke Wild
Pädagogische Psychologie

Prof'in Dr. Birgit Lütje-Klose
Sonderpädagogik

Dr. Malte Schwinger
Universität Gießen
Pädagogische Psychologie

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

FKZ 01JC1101

→ www.uni-bielefeld.de

Das Projekt Bilief

Das Forschungsprojekt Bilief wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert und unter Beteiligung aller fünf Bezirksregierungen in Nordrhein-Westfalen durchgeführt.

Im Projekt wird die Entwicklung von Schülerinnen und Schülern in NRW mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf im Förderschwerpunkt Lernen untersucht. Für die Beschulung dieser Kinder sind in NRW vorrangig drei Modelle sonderpädagogischer Förderung vorgesehen:

- die Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen,
- der gemeinsame Unterricht/die Integrationsklasse sowie
- die Grundschule mit Unterstützung durch ein Kompetenzzentrum für sonderpädagogische Förderung (KsF)

Unsere zentrale Fragestellung lautet:

„Unter welchen Bedingungen entwickeln sich Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf im Förderschwerpunkt Lernen besonders positiv?“

Dem bewährten, von uns zugrunde gelegten Angebots-Nutzungs-Modell (Helmke 2009) folgend sind die drei genannten Modelle als formal unterschiedliche Bildungsangebote zu fassen, deren jeweilige Wirkung maßgeblich von der konkreten Umsetzung „vor Ort“ und den jeweiligen Eingangsmerkmalen der Lernenden abhängt. Diese Faktoren wiederum sollten beeinflussen, wie Unterricht gestaltet wird und sich gestalten lässt, damit möglichst alle Schülerinnen und Schüler in ihrer psychosozialen und Lernentwicklung profitieren.

Dementsprechend liegt unser Hauptaugenmerk auf der Identifizierung von Bedingungen, die – direkt oder mittelbar – zur ganzheitlichen Förderung von Kindern mit speziellem Förderbedarf beitragen. Um dieses anspruchsvolle Ziel einlösen zu können, wird im Projekt ein interdisziplinärer Zugriff verfolgt: vereint werden die Expertisen von SonderpädagogInnen und Pädagogischen PsychologInnen.

Was erheben wir?

Zahlreiche Studien unterstreichen, dass bereits in der Grundschule und bei der Übertrittsentscheidung am Ende der Grundschule bedeutsame Weichen für die weitere Entwicklung von Heranwachsenden gestellt werden. Deshalb begleitet unser Projekt Kinder, die im Schuljahr 2012/2013 die dritte Klasse besuchen, zunächst bis zum Ende der Grundschulzeit.

Um dem breit gefassten Bildungsauftrag von Schule gerecht zu werden, streben wir auch im Projekt eine möglichst ganzheitliche Betrachtung der Entwicklung unserer Zielkinder an. Berücksichtigt werden beispielsweise ihr allgemeines und schulisches Wohlbefinden, ihr Selbstwertgefühl und ihre Lernmotivation sowie die Kompetenzentwicklung im Bereich Lesen und Schreiben.

Schulische und familiäre Bedingungen der Lernentwicklung werden durch eine Befragung der Eltern, der LehrerInnen und der Schulleitungen erhoben. In ausgewählten Schulen finden außerdem Gruppendiskussionen mit Lehrkräften statt.

Ablauf der Erhebungen

- Die Befragung und Testung der SchülerInnen findet während der Unterrichtszeit statt. Sie wird von MitarbeiterInnen des Forschungsprojektes durchgeführt, die im Umgang mit und der Befragung von Kindern erfahren sind und eigens geschult wurden.
- Der Elternfragebogen wurde zusammen mit den Einverständniserklärungen ausgeteilt. Im Einzelfall wurden die Eltern telefonisch, bei Bedarf auch durch InterviewerInnen in entsprechenden Fremdsprachen, befragt.
- Die Befragung der Lehrkräfte und Schulleitungen erfolgt mit Hilfe eines Online-Fragebogens.

Tabelle 1 gibt einen Überblick über das Erhebungsdesign.

Nutzbarkeit der Ergebnisse

Die zu erzielenden Erkenntnisse sind in verschiedener Hinsicht nutzbringend für die Praxis. Standortübergreifend lassen sich beispielsweise Weiterbildungsbedarfe von Lehrkräften konkretisieren, die für Heranwachsende mit sonderpädagogischem Förderbedarf zuständig sind. Bezogen auf Schulentwicklungsprozesse lassen sich Weiterentwicklungen identifizieren, die unter Berücksichtigung der jeweils vorherrschenden Rahmenbedingungen vielversprechend sind. Und schließlich können die Befunde auf der Ebene des Einzelfalls als Orientierungshilfe genutzt werden, um bei Fragen der Schuhlwahl eine begründete Entscheidung zum Wohle des Kindes treffen zu können.